

Landesärztekammer Thüringen

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Postfach 10 07 40
07707 JenaTelefon: 03641 614-123
Fax: 03641 614-129
Internet: www.laek-thueringen.de
Email: weiterbildung@laek-thueringen.de

Antrag auf Erteilung einer Ermächtigung zur Weiterbildung in der Zusatz-Weiterbildung Kinder- und Jugend-Nephrologie

A. Allgemeines

Name: _____ Vorname: _____ Titel: _____

Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

E-Mail (dienstlich): _____

Telefon (dienstlich): _____

Liegt ein gültiges Fortbildungszertifikat vor ja nein * Gültigkeitsende _____Privatanschrift

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____ Tel.: _____

Anschrift/en der zukünftigen Weiterbildungsstätte/n

Name _____ Name _____

Abt. _____ Abt. _____

Straße _____ Straße _____

PLZ/Ort _____ PLZ/Ort _____

Name _____

Abt. _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Vollzeittätigkeit: ja nein * Teilzeittätigkeit: ja nein * Anzahl der Stunden / Woche: _____

niedergelassen/angestellt MVZ seit: _____ als: _____

Wenn in MVZ – Leiter des MVZ: _____

Verbund/Gemeinsame Ermächtigung zur Weiterbildung ja nein *

Wenn ja, mit wem: _____

* Zutreffendes ankreuzen

Kinder- und Jugend-Nephrologie

B. Berufliche Angaben des Antragstellers

Dienststellung _____ seit _____

Facharztanerkennung
(wird von LÄK ausgefüllt) _____ seit _____

_____ seit _____

Teilgebietsanerkennung
(wird von LÄK ausgefüllt) _____ seit _____

_____ seit _____

Anerkennung der Zusatzbezeichnung Kinder-Nephrologie _____ seit _____

Anerkennung weiterer Zusatzbezeichnungen
(wird von LÄK ausgefüllt)

_____ seit _____

_____ seit _____

Bitte benennen Sie namentlich für die folgende Untersuchung in der Ultraschalldiagnostik einen entsprechend qualifizierten Arzt, der für dieses Anwendungsgebiet verantwortlich zeichnet.

Doppler- / Duplex-Sonographie der Nierengefäße einschließlich bei Transplantatnieren

C. Bitte fügen Sie bei Erstantragstellung Ihren **Beruflichen Werdegang** stichwortartig als **Anlage 1** bei.

D. Struktur der Klinik/Abteilung/vertragsärztliche Versorgung

Klinik/Abteilung

Gesamtbettenzahl der Kinderklinik _____

davon mit Intensivüberwachung _____

Ambulanz ja nein *

Leiter _____

KFH - Nierenzentrum ja nein * Anzahl der Dialysebetten _____

Leiter _____

E. Personelle Besetzung der Klinik/Abteilung/vertragsärztliche Versorgung

1. Zahl der Ärzte

Fachärzte (gesamt VK) _____

davon mit der Zusatzbezeichnung Kinder und Jugend-Nephrologie _____

* Zutreffendes ankreuzen

Weiterbildungsassistenten (gesamt VK) _____

2. Zahl des medizinischen Assistenzpersonals

Gesundheits- und Krankenpfleger _____

Arzthelferinnen/MFA _____

Diätassistenten _____

Psychologe _____

MTA Funktionsdiagnostik _____

E. Statistische Angaben (siehe Teil 2)**F. Kognitive und Methodenkompetenz/ Handlungskompetenz** (siehe Teil 2)**G. Sonstige Einrichtungen****Eigene Röntgenabteilung** ja nein *Kooperierende Einrichtung ja nein ***Sonographie** am Haus ja nein *Kooperierende Einrichtung ja nein *Verfügt die Abteilung über ein eigenes Ultraschallgerät? ja nein ***Labor** am Haus ja nein *Kooperierende Einrichtung ja nein ***Nuklearmedizin** ja nein ***Urologie/Kinderchirurgie** ja nein ***H. Weiterbildung**

Werden für die in Weiterbildung stehenden Ärzte Fortbildungsveranstaltungen (hausintern/extern) abgehalten? (ggf. als Anlage beifügen)

 ja nein *

Art / Bezeichnung der Veranstaltung

Wochenstunden

* Zutreffendes ankreuzen

I. Weiterbildungsprogramm (siehe Anlage 2)

Zeitliche Strukturierung der Weiterbildung (mindestens 6 Monatsabschnitte) mit Zuordnung der jeweils vermittelbaren Inhalte.

J. Vertretung (nur bei stationärer Weiterbildung)

Wer vertritt den ermächtigten Arzt im Fall seiner Verhinderung durch Urlaub, Kongresse oder Krankheit im Rahmen der Weiterbildung? (Name, Gebiet, Ort)

Ist die Absprache mit dem oben genannten Vertreter erfolgt?

ja nein *

K. Beantragt werden

Weiterbildungsermächtigung für _____ Monate Kinder- und Jugend-Nephrologie

Bisherige Weiterbildungsermächtigung _____ Monate Kinder- und Jugend-Nephrologie

Ort/Datum

Unterschrift/Stempel

Die Angaben sind erforderlich, um zu prüfen, ob die Voraussetzungen für die persönliche Weiterbildungsermächtigung vorliegen. Rechtsgrundlage ist die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Thüringens § 5 Abs. 5.

Gleichzeitig erfolgt die Beantragung der Zulassung als Weiterbildungsstätte

(§ 6 Weiterbildungsordnung für das Land Thüringen vom 18.03.2020):

Gemäß § 1 Gebührenordnung der Landesärztekammer Thüringen wird für die Beantragung der Zulassung als Weiterbildungsstätte eine Gebühr fällig.

Ort/Datum

Unterschrift/Stempel

Haben Sie beigefügt?

- Beruflicher Werdegang
- statistische Angaben
- Weiterbildungsprogramm

* Zutreffendes ankreuzen

Teil 2

Zeitraum vom _____ bis _____ (der letzten 12 Monate)

E. Statistische Angaben**Klinik/Abteilung**

Fallzahl (kinderneurologisch) pro Jahr _____

Klinische Konsiliartätigkeit ja nein *

Wo _____

vertragsärztliche Versorgung

Durchschnittliche (kinderneurologisch) Fallzahl pro Quartal _____

F. Kognitive und Methodenkompetenz/ Handlungskompetenz (siehe Anlage 3)_____
Ort/Datum_____
Unterschrift/Stempel

Anlage 3

Kognitive und Methodenkompetenz/ Handlungskompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Kann vermittelt werden	Zahlen Einrichtung
Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Kinder- und Jugend-Nephrologie			
Grundlagen der Epidemiologie nephrologischurologischer Erkrankungen			
Molekulargenetische, embryologische, infektiologische und immunologische Grundlagen			
	Indikationsstellung zur genetischen Diagnostik		
Wirkungsweise von und Indikationen für Immunsuppressiva und Biologika			
Indikationen für Impfungen unter Immunsuppression			
	Koordination der interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit		
	Langzeitversorgung in Kooperation mit spezialisierten Einrichtungen		
	Ernährungsberatung		
	Schulungsmaßnahmen unter Einbindung von Bezugspersonen		
	Einleitung von präventiven und rehabilitativen Maßnahmen bei chronischen Erkrankungen		
	Indikationsstellung zur psychosozialen Therapie		
Palliativmedizinische Versorgung			
	Indikationsstellung und Befundinterpretation bildgebender Verfahren, z. B. Computertomographie, Röntgen-Untersuchungen, Magnetresonanztomographie, Sonographie und Szintigraphie		
Angeborene und hereditäre Fehlbildungen der Nieren und ableitenden Harnwege			
	Weiterführende Diagnostik und Therapie der angeborenen und hereditären Fehlbildungen der Nieren und ableitenden Harnwege		

* Zutreffendes ankreuzen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Kann vermittelt werden	Zahlen Einrichtung
	Interdisziplinäre Indikationsstellung zu urologischchirurgischen Behandlungsverfahren		
Blasentleerungsstörungen			
	Weiterführende Diagnostik und Therapie von Blasentleerungsstörungen		
Infektiöse Erkrankungen der Nieren und ableitenden Harnwege			
	Diagnostik und Therapie der komplizierten Infektionen der Nieren und ableitenden Harnwege		
Glomerulopathien			
	Weiterführende Diagnostik und Therapie des nephrotischen Syndroms		
	Diagnostik und Therapie akuter und chronischer Glomerulopathien, auch im Rahmen von Systemerkrankungen		
Tubulopathien			
	Weiterführende Diagnostik und Therapie von Tubulopathien		
	Weiterführende Diagnostik und Therapie von Störungen des Wasser-, Elektrolyt- und SäureBasen-Haushaltes		
Tubulointerstitielle Erkrankungen			
	Weiterführende Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Erkrankungen, Nephrokalzinosen und Nierensteinen		
Arterielle Hypertonie			
	Weiterführende Diagnostik und Therapie bei arterieller Hypertonie		
Akutes Nierenversagen			
Ursachen und Management			
	Weiterführende Diagnostik und Therapie bei akutem Nierenversagen		
Chronisches Nierenversagen			
Ursachen und Management sowie Nephroprotektion			

* Zutreffendes ankreuzen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Kann vermittelt werden	Zahlen Einrichtung
Neurokognitive Entwicklung			
	Diagnostik und Therapie bei chronischem Nierenversagen einschließlich der hormonellen, metabolischen, ossären und kardiovaskulären Folgeerkrankungen		
Nierentransplantation			
Ethische und rechtliche Aspekte			
	Immunsuppressive Therapie		
	Differentialdiagnostik und Therapie infektiologischer Komplikationen		
Therapieoptionen maligner Komplikationen			
	Differentialdiagnostik und Therapie von akuter und chronischer zellulärer und humoraler Transplantatabstoßung		
Transplantationsstandards			
	Vorbereitung sowie prä- und postoperative Versorgung von Kindern mit Nierentransplantation		
	Langzeitversorgung einschließlich Steuerung und Überwachung der immunsuppressiven Medikation		
	Doppler-/Duplex-Untersuchungen der Transplantatnieren		
Pharmakotherapie bei Störungen der Nierenfunktion			
	Medikamentöse Therapie bei Nierenfunktionseinschränkung einschließlich Monitoring		
Technische Verfahren			
	Doppler-/Duplex-Untersuchungen der Nieren- und Abdominalgefäße einschließlich bei Transplantierten		
	Sonographie der Halsgefäße als „vascular access“ für Blutreinigungsverfahren		
	Shuntsonographie		
	Nierenbiopsie einschließlich bei Transplantatnieren		

* Zutreffendes ankreuzen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Kann vermittelt werden	Zahlen Einrichtung
Grundlagen, Technik und Indikation von Blutreinigungsverfahren, Aphereseverfahren, Entgiftungsverfahren, Peritonealdialyse und apparativer Nierenersatztherapie			
Dialyse-Standards			
	Hämodialyse und verwandte Techniken wie Filtration, Adsorption und Separation in unterschiedlichen Altersgruppen		
	Peritonealdialyse in unterschiedlichen Altersgruppen		
	Extrakorporale Blutreinigungsverfahren bei Intoxikationen, Stoffwechselerkrankungen, Stoffwechselkrisen		

* Zutreffendes ankreuzen